Nach dem kalten Krieg die kalten Reisen

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

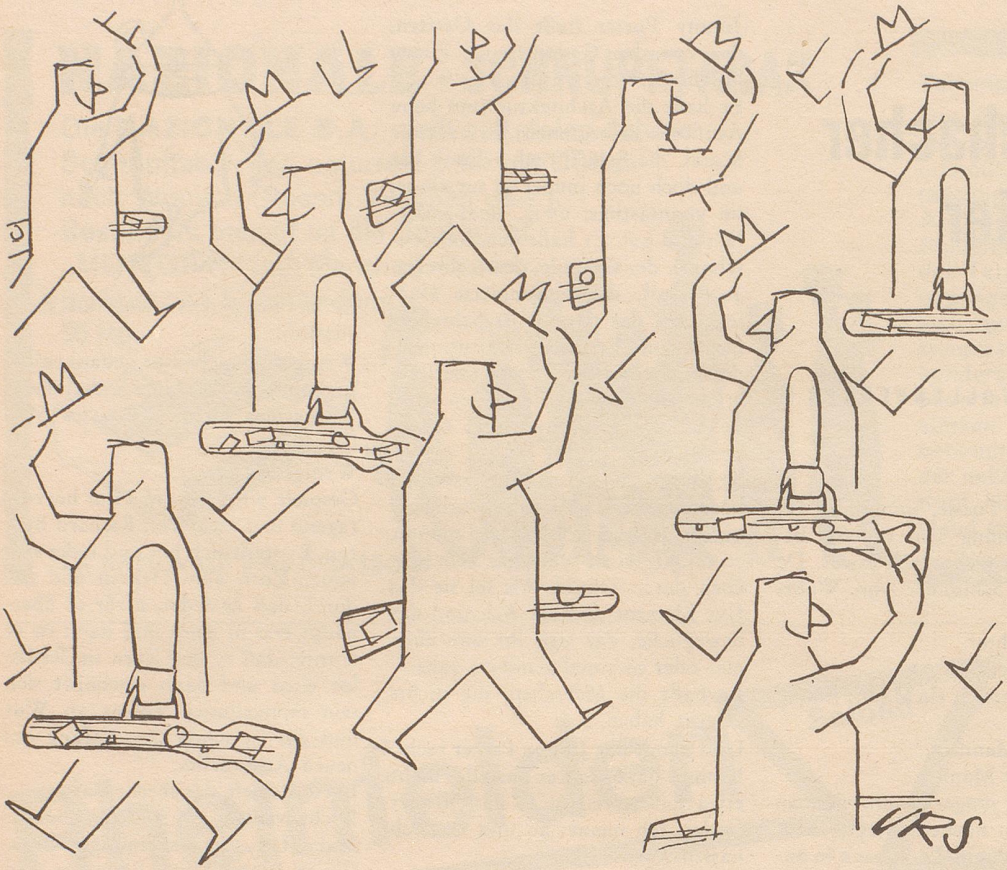
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

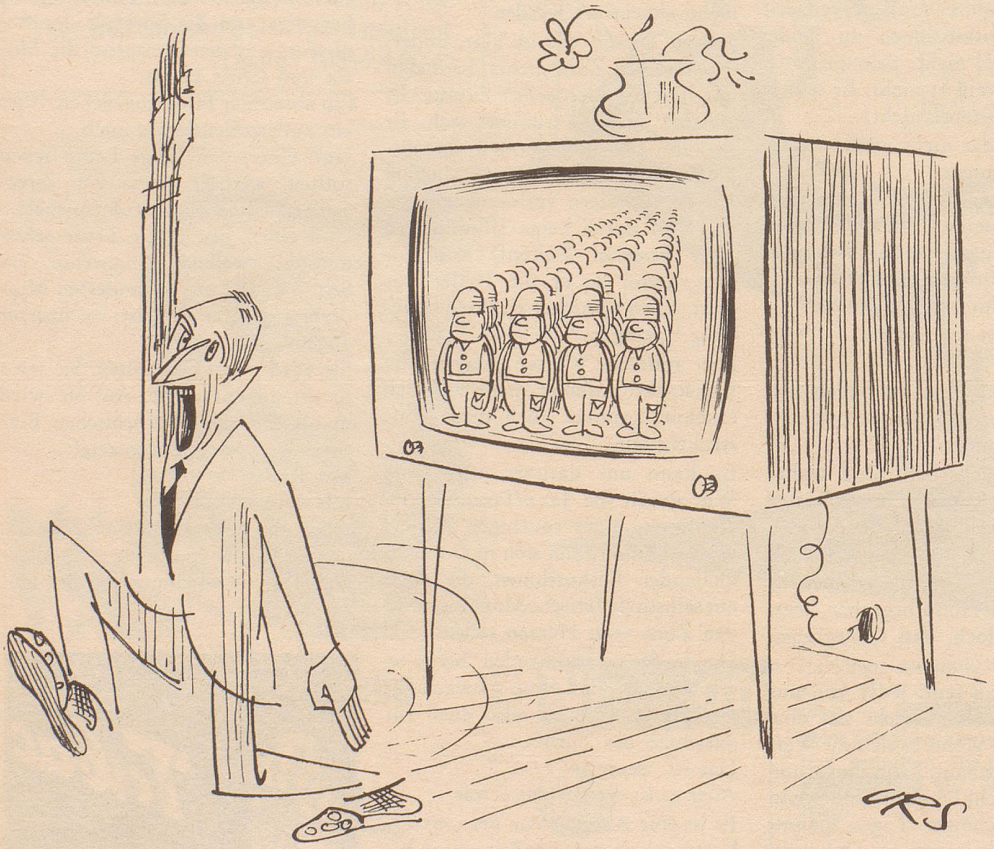
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nach dem kalten Krieg die kalten Reisen



General a. D. «Mirr nach!»

Die Schlagzeile

Sie prangt auf der Titelseite einer kulturell besonders hochstehenden Schweizer Zeitung:
ICH SAH CHESSMAN STERBEN!

*

Ein tüchtiger Zeitungsverkäufer ruft auf dem Perron:
«Chess- Chess- Chess!
Vergast! O yes!
Wer will es miterleben? Vollständige Orientierung von einem, der dabei war!
Spannung! Spannung!
Chess- Chess- Chess!
Vergast! O yes!»

*

«Hören Sie doch auf mit Ihren Sprüchen!» sage ich.
«Wieso? Ich muß doch Zeitungen verkaufen, verstehen Sie, wenn's beliebt. Das ist Geschäft! Chess- Chess- ..»
«Daß Sie sich nicht schämen. Schon diese Schlagzeile da, und dazu das, was Sie ausrufen – jeder anständige Mensch empört sich drüber.»
«Haben *Sie* eine Ahnung! Daß ich nicht lache! Da, schauen Sie doch!»
Er verkauft drei Zeitungen zusammen, gleich drauf wieder eine; das Geschäft blüht.

*

«Chess- Chess- Chess- ...»
Ein Mann und eine Frau kommen das Perron entlang.
«Geschmacklos, diese Schlagzeile! Und hörst du, was der dort ausruft? Aber mich interessiert doch, was im Blatt steht. Warte!» Der Mann macht eine Wendung Richtung Zeitungsverkäufer .....
.... da zupft ihn ein Fremder am Aermel:
«Excusez, s geit mi nüt a, aber we der weit hälfe, aß es uf der Wält wider aständiger zuegeit, de chaufid Ihr die Nummere da nid!» – lüftet den Hut und geht zum Zug.
Unschlüssig zögert das Paar. Der Zeitungsverkäufer wird aufmerksam:
«Eine Zeitung, der Herr?»
Was geschieht wohl jetzt?
«Komm!» sagt der Mann, nimmt seine Begleiterin am Arm und sie gehen weiter.

*

Der Zeitungsverkäufer geht den Zug entlang, seine Stimme hallt durch den Bahnhof:
«Chess- Chess- Chess!
Vergast! O yes!
Spannung! Spannung!»
Das ist halt sein Geschäft, verstehen Sie, wenn's beliebt! Er muß nun einmal seine Zeitung verkaufen, die Zeitung mit der Schlagzeile:
ICH SAH CHESSMAN STERBEN!

Maria Aebersold